

Jahresbericht der Jugendreferentin des Stadtrats, Jennifer Layton

Stadtratssitzung am 20.05.2021

Sehr geehrte Kollegen, sehr geehrter Bürgermeister,

Ein Jahr ist um, ein Jahr als Jugendreferentin während der Pandemie. Ein Jahr der Videokonferenzen und der Hygienemaßnahmen, der Ausnahmegenehmigungen und der totalen Dominanz eines Themas : Corona. Keine Biergärtenbesuche, kein freundliches Geratsche mit den neuen Kollegen, Austausch war nur bedingt möglich, systemunrelevante Themen eine kaum stemmbare zusätzliche Belastung. Dennoch waren Planungen im Hintergrund möglich und mit ein bisschen Glück die ein oder andere Aktion zwischen den Lockdowns auch durchführbar.

- Als Auftakt meines Ehrenamtes habe ich mich eingebracht bei der Vorbereitung und Unterstützung beim im August 2020 stattfindenden Charitylauf für Wolfratshausener Vereine „ Füreinander bewegen“. Meine Aufgabe war hier vor allem den Wohltätigkeitslauf an den Schulen zu bewerben.
- Im Okt. 2020 konnte ich dem Kreisjugendring bei der Organisation und Durchführung der Isaraufräumaktion „Uns stinks“ im Nordlandkreis unterstützen.
Für das Stadt bzw. Schulradeln 2020 habe ich versucht Schulen zu motivieren - trotz Corona am neuen Schulradeln teilzunehmen. Hierfür setze ich mich auch dieses Jahr wieder ein.
- Im November und Dezember 2020 habe ich mich mitengagiert für Verstärkerbusse auf der Schulbusstrecke zwischen Wolfratshausen und Schulzentrum Geretsried. Diese sowieso überfüllten Busse wurden gerade während der Pandemie als große Gefahr für die Gesundheit von Kindern, ihren Familien und somit der Volksgesundheit gesehen. Zusammen mit den Elternbeiräten wurden Schülerzählungen durchgeführt und dokumentiert, Telefonate und Diskussionen geführt. Die Situation wurde dann letztendlich entspannt dadurch, dass das Gymnasium Geretsried die Schüler früher aus dem Unterricht entließ und somit sich der Andrang auch auf frühere Busse verteilen ließ.
- Im Dezember 2020 haben Seniorenvertreterin Dr. Krischke und ich als Jugendreferentin eine spontane Weihnachtsaktion „Wolfratshausener Weihnacht“organisiert. Mit Unterstützung der Musikschule Wolfratshausen und dem Kultur Verein Isar Loisach konnten wir eine Audio CD und DVD mit Lesungen und Musikstücken produzieren, die von Jugendlichen vorgetragen wurden um diese dann an Senioren in der ASB und AWO zu verschenken.
- Ebenfalls im Dezember 2020 wurde ich von Herrn Meixner eingeladen an den 3 Fachbeiratssitzungen JaS in Waldram und Wolfratshausen teilzunehmen, sowie der Schulsozialarbeit an der Realschule Wolfratshausen. Hier durfte ich mir ein Bild machen von der wichtigen Arbeit, die in diesen Stellen von jedem Einzelnen geleistet wird. Seit Corona liegt der Schwerpunkt auf der sogenannten „aufsuchenden Arbeit“, um der Isolation und dem Abtauchen von Jugendlichen entgegenzuwirken.
- Seit Januar 2021 wurde das Stadtportal „Coronahilfewor.com“ ,das von Annette Heinloth und Peter Lobenstein bereits im ersten Lockdown online gestellt wurde, wieder aktiviert. Hier haben wir zusammen eine interaktive Informations-und Mitmachunterseite MOVE IT! für Kinder und Jugendliche gebastelt, auf der jeder, auch Vereine, ihre selbstgemachten Sport und Tanzvideos oder ähnliches hochladen kann. Diese wird seither von mir betreut.
- Nach langem Vorlauf und immer wieder zu verschiebenden Terminen war es im März 21 trotz kaltem Wetter möglich, die Nachholtermine für die Jugendverkehrsschule durchzuführen. Zusammen mit der Kreisverkehrswacht konnten 4 freiwillige Termine stattfinden, an denen die Kinder praktische Verkehrspraxis mit anschließender Radelprüfung nachholen konnten.
- Als Stellvertreterin des Stadtrates nehme ich regelmäßig an den Vorstandssitzungen des Kinder und Jugend-Fördervereins teil und habe somit einen kleinsten Einblick in die immense organisatorische Herausforderung, die die CoronaPandemie für Schulen, Mittagsbetreuungen, Kinderhorte, Offene Ganztagschulen bedeutet.

Lassen sie mich an dieser Stelle bitte noch ein paar Worte zur aktuellen Situation von Jugendlichen vor Ort und im Allgemeinen loswerden (zusammengestellt aus Gesprächen mit Herrn Greither, LRA; Max Aichbichler, LaVida; Simon, mobile Jugend; Frau Eff, Schulpsychologin Hammerschmiedschule und DLF Kultur „ausgebremste Jugend“ Podcast):

Direkte soziale Kontakte auf ein Minimum zu reduzieren! Darunter leiden gerade Jugendliche, denn die Jugend ist eine Phase der Ablösung vom Elternhaus, der Selbstfindung und wichtiger Entscheidungen. „Natürlich verschmerzt ein Kind eine abgesagte Feier und einen Sommer ohne Zeltlager.“ Doch wenn über viele Monate hinweg ein Kind oder ein Teenager immer wieder zu spüren bekommt, seine Bedürfnisse seien jetzt verzichtbar, Traurigkeit unangebracht, dann geht es um mehr als einen Geburtstag ohne Gäste.“ Für Jugendliche ist der Umgang mit Gleichaltrigen von enormer Bedeutung. Nur so können sie Schritte unternehmen, um sich von ihrem Elternhaus zu lösen. Während Corona verlieren sie aber die Handlungs- und Bewegungsräume, die sie brauchen, um ihre eigene Identität und ihren psychosozialen Ausgleich zu finden. Vereine, Jugendclubs, Sport und Fitnessclubs, Bars, Restaurants sind und waren größtenteils geschlossen.

Die Jugend ist kurz, doch sie ist prägend. Sie ist ausschlaggebend dafür, welche politische Haltung wir entwickeln. Man entscheidet sich für einen Berufs- und Bildungsweg. Erste Liebesbeziehungen werden erprobt. Das alles ist seit Corona nur unter erschwerten Bedingungen möglich.

Was verändert ein Jahr, in dem man nicht wichtig war? Was verändert ein Jahr, in dem man als Kind eine Belastung war? Viel. Gerade für die, die auf weniger Lebenserfahrung zurückblicken können, wenig Halt in ihren Familien erfahren und in beengten räumlichen Verhältnissen leben. Gerade weniger Verdienende müssen während der Pandemie um Einkommen und Arbeitsplatz bangen. Dann steigt der Stress in den Familien und kann dann auch wirkliche Schwermut, schwer zumutbare Situationen als Folge haben.“

Jugendliche sind keine Risikogruppe und finden deshalb nur im Zusammenhang mit Schule Beachtung. Die junge Klimabewegung ist während der Pandemie ausgebremst worden.

Was folgt? Die Jugendlichen fühlen sich politisch nicht gesehen.

In einer großangelegten Studie gaben 60 Prozent der Befragten an, den Eindruck zu haben, die Situation junger Menschen sei der Politik nicht wichtig und fast 65 Prozent haben eher nicht oder gar nicht den Eindruck, dass die Sorgen junger Menschen in der Politik gehört werden.

Wer als Jugendlicher das Gefühl hatte mit seinen Problemen nicht gehört zu werden und dann in eine ungewisse oder gar belastete Zukunft geht, ist weniger bereit, die Verantwortlichen später zu unterstützen. Deshalb sollten die Entscheidungsträger von heute die Sorgen der Jugend ernst nehmen.

Noch ein kurzer Ausblick auf die kommende Zeit und auf Themen, die mir besonders am Herzen liegen:

1. Die Ü18 Wahl steht an, bei der ich unparteiisch mithelfen möchte junge Wähler zur Teilnahme zu motivieren.
2. Der Kinder- und Jugendförderverein kurbelt die Projektgruppen des Jugendforums wieder an und ich interessiere ich mich dabei besonders für das Thema: Weghemöglichkeiten und Jugendtreffs in Wolftratshausen.
3. Ein besonderes Anliegen ist mir die Weiterführung des Jugendforums „Ihr habt das Wort“ ,das hoffentlich ab 2022 wieder als Biennale stattfinden kann.
4. Anstatt eines Jugendbeirats ist jetzt eine Art Task Force, ein Komitee aus Jugendlichen geplant, mit denen ich mich als Jugendreferentin in regelmäßigen Abständen treffe, um aktuelle und langfristige Themen zu diskutieren und Lösungen zu finden und umzusetzen.
5. Der Sportreferent Max Schwarz und ich sind dabei einen Aktionstag mit dem Arbeitstitel „Mach mit!“ auszutüfteln, um die Kinder und Jugendlichen wieder in den Sport, in die Vereine zu bringen.

Ich freue mich auf das Ende der Einschränkungen und darauf, mich noch viel mehr für Jugendliche Interessen einsetzen zu können.